

mit der nächstniedern Ziffer des letztern u. s. f.; oder, daß man, umgekehrt, die Ganzen nebst der ersten Bruchziffer des Multiplicandus mit einer gewissen niedern Bruchziffer des Multiplikators u. s. w. multiplicire — alle diese Vorschriften leiten so leicht irre, geben am Ende doch kein ganz genaues Resultat, daß ich nicht viel darauf halten kann, und lieber zu dem bereits angezeigten Mittel verweise. Ist es um Genauigkeit zu thun, so lasse man sich das Multipliciren, das dieser Genauigkeit entspricht, nicht verdrießen, zumal wenn es nicht oft kommt. Und wer viel zu rechnen hat, der weiß sich auf andre Art, durch Logarithmen, abzukürzen, oder sollte es wenigstens wissen.

§. 42.

Genannte Decimalbrüche zu multipliciren.

Daß man besser thue, genannte Zahlen von zehntheiligen Maasen, Gewichten, Münzen &c. nicht vereinzelt oder auseinander gezogen, sondern in einen einzigen Namen gedrängt, dem daher alsdann Bruchtheile anhängen können, zu multipliciren, das werden wir nach dem, was schon §. 35. und 38. davon vorgekommen, nicht erst beweisen müssen.

Wie genannte Decimalbrüche aus alten nicht zehntheilig laufenden Maaszahlen &c. entstehen können, haben wir in §. 27. gesehen.

Hat man nun dergleichen einfache genannte Decimalsausdrücke, so ist auch hier die Multiplication mit 10,